

Jubiläumskonzert: 80 Jahre Blaskapelle Mutterstadt



Im März 1928 begann, mit 9 Anmeldungen, die Erfolgsgeschichte der Blaskapelle Mutterstadt. Seit jenen Tagen bereichert sie die kulturelle Landschaft unserer Gemeinde, unter anderem mit einem jährlichen Festkonzert. In diesem Jahr das Jubiläumskonzert, zu dem der Vorsitzende Klaus Magin die vielen Gäste im ausverkauften Palatinum begrüßte.

Bürgermeister Hans Dieter Schneider und sein Vorgänger Ewald Ledig, alle Beigeordneten und Pfarrer Trautwein-Hörl und Pastoralreferentin Ferner von den beiden großen Kirchen sowie Landtagsabgeordnete Hannelore Klamm, waren anwesend.

Die Programmfolge gliederte sich in traditioneller Weise in einen ersten Teil mit symphonischer Blasmusik und anschließend folgten bekannte Melodien aus Filmen und populäre Musik.

Dem langjährigen Dirigenten Thomas Zelt gelingt es immer wieder, einen attraktiven musikalischen "Speisezettel" zu gestalten, der zu seinem über 60 Blasmusikern umfassenden Orchester passt.

Stefanie Wolf, Musikpädagogin aus Landau, führte wieder durch das Programm. Sie entwarf wortgewaltig die Bilder, die den Zuhörern den Zugang zu den Kompositionen wie "the Olympic Spirit" von John Williams und "Pacific Dreams" von Jacob de Haan, erleichtern sollten.

Eine Kleinigkeit – "Bagatelle, von Soeren Hyldgaard" – war das nicht, was Solist Roland Gauweiler auf dem Euphonium spielte. Seine Melodie wurde durch Klarinetten- und Flötenklänge gleichsam umschmeichelt.

Mit Edvard Griegs "Morgenstimmung" und seinem "Huldigungsmarsch" sollte das Publikum gedanklich in den fernen Norden entführt werden.

Nach der Pause, beginnend mit dem Mussinan Marsch für eine bayerische Militärkapelle, merkte das Publikum: Jetzt weht ein anderer Wind, schon äußerlich durch die lockere Kleidung der Musiker angedeutet.

"Stellen sie sich einen Familienausflug mit einem Oldtimer vor" empfahl Stefanie Wolf für das Hören von "Yakety Sax". Eine lustige Dixielandmusik, bei der ein Alt-Saxophon-Ensemble solistisch die Hauptrolle übernahm: Jana Brendelberger, Lena Hornung, Lena Mehlhorn, Vanessa Scheuermann. Nur junge Damen und ein Bub: Janis-Alexander Schänzer.

"Jetzt hat das Orchester die Lizenz zum Tönen" versprach die Moderatorin, um zur "Goldfinger Melodie" der James Bond 007 Filme überzuleiten. Mit dem "goldenen" Finger am Taktstock ließ der Dirigent den bekannten Soundtrack, arrangiert von Johan de Meij, in ungewohnter Fassung erklingen.

"The Exodus Song" aus dem gleichnamigen Film und "Yesterday" von den Beatles, interpretiert von einem großen Blasorchester, das hört man nicht alle Tage.

Kurz vor Schluss des Konzertes ergriff der Vorsitzende Klaus Magin die Gelegenheit Dank zu sagen: An Stefanie Wolf, den Dirigenten Thomas Zelt und das ganze Orchester für den großen Einsatz an Zeit und für die Begeisterungsfähigkeit. Das Alter der Musiker liegt zwischen 8 und fast 80 Jahren. Hier wird "kultureller Breitensport" betrieben, zahlreiche Teilnehmer und Preisträger beim Wettbewerb "Jugend musiziert" belegen diese Behauptung. Bedanken wollte sich die Blaskapelle bei der Gemeinde Mutterstadt für die Existenz des Palatinums. Es bilde die Basis für vielfältige kulturelle Veranstaltungen.



Mit dem Marsch: "Liberty Bell", dessen Rhythmen die Zuhörer zum Mitklatschen animierte, endete das Festkonzert mit einer, nach großem Beifall unumgänglichen, Zugabe: "What a wonderful World" einst von Luis Armstrong gesungen, von der Blaskapelle gespielt, ein schöner Abschluss eines gelungenen Abends im Palatinum.

*(Amtsblatt vom 13. März 2008)
(Bilder: privat und Gerd Deffner)*